

Projekt gegen Tierversuche gefährdet

Der Sparkurs der Bundesregierung könnte jetzt auch ein Forschungsprojekt gefährden, das eine echte Alternative zum Tierversuch darstellt.

In jahrelanger Forschungsarbeit entwickelte Professor Will Minuth vom Institut für Anatomie an der Universität Regensburg eine neue Form der Zellkultivierung. Minuths Methode simuliert fast natürliche Wachstumsbedin-

gungen für Organzellen. Dadurch können beispielsweise Pharmaka oder Kosmetika ebensogut an Zellen statt an Tieren getestet werden. Millionen Tiere würden so am Leben bleiben.

Für seine Leistungen wurde Minuth erst im März mit dem renommierten Philip Morris Forschungspreis 1992 ausgezeichnet. Jetzt aber muß er um die Fortführung seiner Arbeit bangen.

Obwohl der Zellbiologe bereits vor einem halben Jahr um Verlängerung der Projektförderung in Höhe von 512 484 Mark bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Bonn (DFG) gebeten hatte, blieb eine konkrete Antwort bis heute aus. Fazit: Minuths Planung ist gefährdet, Mitarbeiter können nicht mehr bezahlt werden, der Zellforschung droht ein erheblicher Rückschlag. Die DFG dazu: "Kein Kommentar".

rpa München